
Datum:	06.01.2020
Ort:	FZB-Bürgersaal, Auf dem Eck 2, Schneverdingen
Beginn:	20.00 Uhr
Ende:	22.05 Uhr
Protokoll:	Hendrikje Köster
Anwesend:	Rolf Weinreich, Hendrikje Köster, Tatjana Bautsch, Carsten Gevers, Markus Neuefeind, Katharina Roth-Fingas, Michael Schirmer, Klaus Jeschke, Adolf Staack, Reinhard Ebert, Hans Jürgen Thömen, Hermann Schlüschen, Dieter Möhrmann, Johannes Renken, Ralf Böhling, Jan-Kosta Recksiek, Erich Gevers, Thorsten Gevers
Entsch.:	Bianca Baden, Markus Konermann
Gäste/Vereine:	Thomas Lenthe (Böhme Zeitung), Markus Kautz (Heide Kurier), Astrid Röben (Snevern Aktuell) und die Vertreter*innen der Vereine bzw. Interessierte gem. Anwesenheitsliste

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Referenten

Rolf Weinreich begrüßt die Gäste, die Vertreter*innen der Presse und die Referenten. Er führt kurz in den Ablauf des Abends ein. Die öffentliche Sitzung zu diesem Thema resultiert u. a. aus Punkten der Gruppenvereinbarung der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Beispielsweise sollen besondere Themen öffentlich diskutiert werden. Referenten des Abends sind Dr. Carsten Bargmann und Christian Wildtraut (beide vom Kulturverein Schneverdingen e.V.)

TOP 2: Historie – Konzeptvorstellungen „Alte Schlachtereier“

Siehe Präsentation von Rolf Weinreich (Anlage zum Protokoll).

TOP 3: Vorstellung Konzeptvorschlag des Kulturvereins zur „Alten Schlachtereier“

- Siehe Präsentation des Kulturvereins Schneverdingen (Anlage zum Protokoll).
- Nach kurzen Grußworten erläutert Dr. Carsten Bargmann die Historie des Konzeptes bis zur heutigen Vorstellung (Dauer der Entwicklung des Konzeptes von April 2019 bis Januar 2020). Bis jetzt sind es nur Ideen. Die Mitglieder müssen diesem Konzept am Ende des Monats in der Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung zustimmen. Dr. Carsten Bargmann stellt die laufende Arbeit des Kulturvereins Schneverdingen vor. Details können der dem Protokoll beigefügten Präsentation entnommen werden. Es besteht demnach derzeit ein Mangel an Räumlichkeiten für die Veranstaltungen. Hinzu kommt, dass der Kul-

turverein ab 2023 aus den Räumen in der Oststraße (das Kino bleibt dort erhalten) ausziehen muss. Wo sich dann der Standort einer neuen Kulturstellmache-
rei befindet, ist derzeit Zukunftsmusik.

- Christian Wildtraut stellt die baulichen Bestandteile des Konzeptes vor sowie eine mögliche Finanzierung des Projektes.
- Der in Wintermoor wohnende Schauspieler Rolf Becker plädiert in einem persönlichen Statement für die Umsetzung des Konzeptes.

TOP 4: Rahmenbedingungen des städtischen Haushalts 2020

- Siehe Präsentation von Rolf Weinreich (Gruppe SPD/GRÜNE, Protokollanlage)
- Der Haushaltsplan 2020 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2023 enthalten keine Deckungsmöglichkeiten für zusätzliche Kosten bzw. auch keine Folgekosten für dieses Projekt.

TOP 5: Diskussion / Fragen / Anmerkungen zum Konzeptvorschlag des Kulturvereines zur „Alte Schlachtereii“

- Holger Dierking stellt das FunHouse als Veranstaltungshalle vor. Er empfindet die Finanzierungsvariante als fragwürdig, u. a. auch wegen der aufgeführten Einnahmen aus Vermietung. Diese können angesichts der ebenfalls aufgeführten hohen Auslastung nicht generiert und somit nicht eingerechnet werden. Außerdem stört ihn die angedachte Vermietung von Tagungsräumen. Dieses Vorhaben bilde eine Konkurrenzsituation zu den vorhandenen Tagungshotels in Schneverdingen.
- Joachim Peters findet das Konzept sehr gut, allerdings mit Einschränkungen. Wenn der Kulturverein selbst als „Bauherr“ auftrete – wer außer Christian Wildtraut soll bzw. kann diese Baumaßnahmen dann durchführen? Die Mitglieder des Kulturvereines sollten nicht noch mehr belastet werden (mehr Veranstaltungen).
- Rainer Oberüber begrüßt das Konzept, auch weil die Innenstadt dann belebt wird. Er spricht sich für ein zentrumnahes Kulturzentrum aus. Planung und Durchführung sollte dem Vereinsvorstand zugetraut werden.
- Gerhard Behrens sieht keine Beweiskraft für die im Konzept aufgeführten Erträge. Er meint, dass die Realität anders aussehe und fragt den Stadtrat nach einer möglichen Steuererhöhung, falls dieses Konzept umgesetzt wird. Hierzu antwortet Rolf Weinreich, dass das eine Möglichkeit zur Finanzierung des zusätzlich benötigten Zuschusses für den Kulturverein Schneverdingen wäre. Gerhard Behrens trägt eine Steuererhöhung für dieses Projekt nicht mit.
- Roland Schmid spricht über die positive Entwicklung von Schneverdingen in den vergangenen Jahren. Hieran hat auch der Kulturverein Schneverdingen einen sehr großen Anteil. Visionen sind für eine Stadt wichtig, sie kosten aber auch Geld. Roland Schmid appelliert an die Zuschauer diesem Konzept eine Chance zu geben.
- Wolfgang Kleinschmidt erinnert an die Anfänge des Kinos vor sechs Jahren. Keiner habe dem Projekt eine Chance gegeben und nun laufe es hervorragend. Das Kino war die Gesellenprüfung, das Konzept wäre das Meisterstück.
- Welf-Heinrich Klaer erklärt, dass die Soziokultur zugenommen hat. Demnach würde er das Konzept unterstützen und dieses auch persönlich finanziell (ggf. durch eine Steuererhöhung) mittragen.
- Lilo Schmidt-Wiedenroth spricht dem Kulturverein ihre Anerkennung aus und unterstützt dieses Projekt.

- Wolfgang Schmidt bekundet sein Interesse an der kostenlosen Nutzung neuer, größerer Räumlichkeiten im Stadtzentrum (z. B. für Ausstellungen). Er befürwortet den Vorschlag und das Konzept.
- Sören Schulz stellt die Frage, ob es eigentlich die Aufgabe eines Kulturvereins Schneverdingen ist, Räumlichkeiten zu bauen. Weiterhin fragt er, warum das vorhandene SNAP- oder BASS-Konzept nicht weiter verfolgt/bearbeitet wurde und nun ein neues Konzept erstellt wurde. Antwort von Dr. Carsten Bargmann: Natürlich bedeutet ein Bau nicht das Kerngeschäft eines Kulturvereins. Der Verein traut sich aber zu, das Projekt umzusetzen. Auf die weitere Frage von Sören Schulz, welches Engagement gewollt ist, antwortet Dr. Carsten Bargmann: „Keins“. Bereits jetzt haben Schneverdinger Handwerker eine mögliche Unterstützung zugesagt. Zwei Konzepte sind aus der öffentlichen Veranstaltung hervorgegangen. Bzgl. der Weiterverfolgung der beiden vorhandenen Entwürfe verweist Rolf Weinreich einerseits auf die Historie in seiner Präsentation. Andererseits hat sich die Stadt Schneverdingen intensiv in mehreren politischen Ausschüssen mit diesen Konzepten auseinandergesetzt. Weiterhin fragt Sören Schulz, wer denn haftet, wenn der Verein finanziell am Ende sein sollte. Antwort von Dr. Carsten Bargmann: „Es gilt deutsches Vereinsrecht. Das gesamte Anlagevermögen geht im Fall einer möglichen Insolvenz oder Auflösung gemäß der Satzung an die Stadt Schneverdingen.“
- Jürgen Schulz ist der Auffassung, dass die Politik die Veranstaltungshalle verworfen hat. Erst auf seine Nachfrage hin sei das Konzept des Kulturvereins bekannt geworden. Der Kulturverein hätte auch das SNAP-Konzept nutzen können. Ihn stört die Verlängerung der Bühne mittels Technik und er spricht sich für die Verwirklichung des SNAP-Konzeptes aus. Dieses Schneverdinger Leuchtturmprojekt macht ihm Sorge, zumal viele defizitäre Großveranstaltungen durchgeführt werden. Schneverdinger Bürger würden in Mithaftung gehen. Ein Vergleich zu Buchholz hinkt, denn Schneverdingen ist ein Grundzentrum, während Buchholz ein Mittelzentrum sei. Die Schneverdinger Wählergemeinschaft hat sich gegen eine Erhöhung der laufenden Zuschüsse für den Kulturverein ausgesprochen. Antwort von Dr. Carsten Bargmann zu den defizitären Großveranstaltungen: Diese Veranstaltungen tragen sich am besten. Unbekannte Künstler oder klassische Angebote sind defizitär, gehören aber zur Kulturszene dazu. Rolf Weinreich teilt mit, dass bis heute keine Finanzierungsvorschläge für das SNAP- bzw. BASS-Konzept vorliegen – und eine 100%ige Umsetzung dieser beiden Konzepte durch die Stadt sieht er nicht.
- Astrid Röben berichtet über die Erfahrung, dass viele Termine auf der Rückseite ihrer Zeitschrift zum Kulturverein gehören. Sie befürwortet, dass der Schneverdinger Kultur eine Heimat gegeben werden würde.
- Rolf Becker erklärt, dass „Hochkaräter“ (Personen, die durch die Medien gepusht werden) nicht nach Schneverdingen kommen. Schneverdinger Bürger*innen fahren dorthin. Qualitativ ähnlich gute aber nicht gepushte Künstler kommen hierher nach Schneverdingen.
- Roland Schmid berichtet aus seiner Erfahrung, dass Schneverdingen gut mit Konzepten umgehen kann und ruft die Mitglieder des Stadtrates auf, verantwortlich und weise zu entscheiden. Der Kulturverein macht das nicht für sich alleine. Wir Schneverdinger können das schaffen.
- Manfred Morawetz berichtet über eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Kulturverein Schneverdingen und der Kirchengemeinde (Räumlichkeiten z. B. „Eine Welt Kirche“). Er begrüßt das Konzept des Kulturvereines.
- Dieter Möhrmann war bekennender Skeptiker des Kinos und erkennt den Erfolg an. Trotzdem hat er Zweifel, dass ein Konzept in so großen Dimensionen um-

gesetzt werden kann. Auch die Parkplatzfrage ist noch nicht geklärt. Schon beschlossene Projekte, wie die „Alte Schule“ oder die Sanierung des FZB-Komplexes („Bürgerzentrum Snevern“) dürften nicht gefährdet werden. Er schätzt, dass die Folgekosten höher sein werden, als bisher bekannt. Natürlich ist es an diesem Standort auch eine Chance. Der Stadtrat muss sich über die Deckung der Kosten und Folgekosten klar werden. Es ist keine leichte Entscheidung; sie wirkt sich auch langfristig für die kommenden 10 – 20 Jahre aus. Das Engagement des Kulturvereines ist bewundernswert. Er hofft auf einen breit getragenen Beschluss des Rates, welcher auch immer es sein wird.

- Gondrand de Bruycker berichtet aus der Vergangenheit, u. a. über kulturelle Themen und er spricht sich auch für das innovative Konzept aus.
- Eine Abfrage am Ende der Diskussionsrunde durch Rolf Weinreich (durch einfache Handhebung) zeigt, dass bei einer geschätzten Gesamtzahl von etwa 195 Anwesenden ca. 60-65 % der Gäste Mitglied des Kulturvereines sind.
- Siehe auch Präsentation von Rolf Weinreich (Anlage zum Protokoll).

TOP 6: Zusammenfassung der Ergebnisse

Zum Ende des Abends fasst Rolf Weinreich die Ergebnisse zusammen (siehe auch Präsentation – die Präsentation wurde nachträglich ergänzt um Punkte, die im Laufe des Abends angesprochen wurden)

- Finanzierungsplan muss überarbeitet bzw. nachgearbeitet werden. Es müssen alle Kosten und Einnahmen präzise aufgeführt werden – nachträgliche Kostendefizite sollten (müssen) vermieden werden.
- Handelt es sich hier um „Parallelstrukturen“ und wenn ja, wollen wir diese schaffen?
- Überlegen, was aus städtischer Sicht machbar und umsetzbar ist. Will/Kann man dem Kulturverein diesen Raumbedarf aus städtischen Mitteln finanzieren? Es handelt sich hier um zusätzliche jährliche Kosten in Höhe von ca. 70 TEUR zzgl. des aktuellen jährlichen Zuschusses in Höhe von 32,5 TEUR (für Veranstaltungen) – somit wäre ein jährlicher Zuschuss von ca. 100 TEUR für den Kulturverein Schneverdingen e.V. zu verbuchen.
- Will/Kann man dem Kulturverein diesen Raumbedarf aus städtischen Mitteln finanzieren – zusätzliche, jährliche Kosten = ca. 70 TEUR zzgl. des aktuellen jährlichen Zuschusses in Höhe von 32,5 TEUR (für Veranstaltungen)?
- Folgekosten und finanzielle Auswirkungen der Folgejahre dürfen nicht aus den Augen verloren werden.
- Könnten Förderanträge des Kulturvereines Schneverdingen die geplanten Großprojekte, wie z. B. „Alte Schule“ („Kleine Städte und Gemeinden“), Bürgerzentrum Snevern („Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ und „Kleine Städte und Gemeinden“) sowie barrierefreies Basiswegenetz für Fußgänger im erweiterten Kernbereich von Schneverdingen (Zukunftsräume in Niedersachsen) bzw. deren Förderungen gefährden?
- Ist der Vorschlag vom Kulturverein wirklich das, was wir in der Stadtmitte (Anziehungspunkt, Ankerpunkt) haben wollen?
- Klärung planungsrechtlicher Vorgaben/Punkte, wie z. B. Kirchen-Flächennutzung (steht das geplante Grundstück zur Verfügung?), B- und F-Plan, Lärmemission, Parkplatzsituation (inkl. Ablöse), Stromversorgung (reicht vorhandener Trafo aus, bleibt der Standort der jetzigen Trafostation bestehen?)

TOP 7: Weitere Vorgehensweise (Öffentliche Gruppensitzung vom 12.09.2018 bzw. vom 06.01.2020)

- Die besprochenen Punkte aus der ersten öffentlichen Gruppensitzung vom 12.09.2018 sind fast alle erledigt. Um den noch offenen Punkt wird man sich weiterhin kümmern bzw. zu einer der nächsten öffentlichen Gruppensitzungen einladen.
- Weitere politischen Beratungen werden erst nach der Mitgliederversammlung des Kulturvereins Schneverdingen (Freitag, 31.01.2020) erfolgen.
- Das Protokoll und beide Präsentationen werden an alle Anwesenden per Mail verschickt, die ihre Mailadresse in die Anwesenheitslisten eingetragen haben.